



Die Bergstedter Stadtteilschule bekommt Zuwachs. Noch vor den Sommerferien soll mit dem lang ersehnten Erweiterungsbau begonnen werden

Seite 3



Am 21. Juni findet zum 20. Mal die Fahrradsternfahrt in Hamburg statt. Am gleichen Wochenende gibt es auch den langen Tag der Stadtnatur

Seite 6 und 7

Nr. 95 • Juni 2015

www.wuzonline.de

■ Kleine Sensation am Kakenhaner Grund

Sechs junge Waldohreulen geschlüpft

Fluglärm-Portal

Ein neues Informationsportal liefert ab sofort zuverlässige Fluglärmkarten rund um den Hamburger Flughafen. In einer Karten- als auch in Satellitenansicht zeigt die Software sowohl aktuelle als auch ältere Flugspuren von An- und Abflügen. Darüber hinaus sind die Lärmkarten aller flughafeneigenen Messstellen jederzeit abrufbar. Mit dem neuen Portal können die Lärmkarten auch für einen selbst gewählten Standort bestimmt werden, außerdem Flugplandaten sowie Steig- und Sinkprofile der Jets. Das Informationsportal TraVis (TRACK VISualisation) wurde zusammen mit der Deutschen Flugsicherung erstellt und kann über www.hamburg-airport.de/travis abgerufen werden. (WUZ)

Foto: Ewald Grünberg



Zwei junge Waldohreulen im kuscheligen Daunenkleid sonnen sich auf einem Ast

Am Kakenhaner Grund in Duvenstedt war das zeitige

Frühjahr sehr mäuseereich, und so haben die Waldohreulen schon im März mit der Brut in einem alten Horst in einer großen Fichte begonnen. Normalerweise hört man im April/Mai erst ihre

Balzrufe, die Jungen schlüpfen gewöhnlich erst im Juni/Juli. Jetzt sitzen jedoch sechs junge, pfeifende Eulen in den Bäumen und fordern gefüttert zu werden.

Fortsetzung auf Seite 4

**Werden Sie Ihr
eigener Versorger.**



**BACKHAUS
SOLARTECHNIK**

SONNE HOLZ GAS REGEN LUFT

BERGSTEDTER MARKT 1 • 22395 HAMBURG • FON 040 604412-91 • FAX -92
WWW.BACKHAUSSOLARTECHNIK.DE

VOLKSMARKT 1981 - 2015

SAMMELN • TRÖDELN • SCHÖNE KÜNSTE

Familienflohmarkt der Walddörfer, Marktplatz Volksdorf: 9 bis 16 Uhr
in Verbindung mit dem Kultur- und Sozialtreffpunkt/ Kindermeile

5. Juli

13. September, 6. Dezember

12. Volksdorfer Kulturtage zur Nachhaltigkeit

29. Juni bis 5. Juli

Le Bouquiniste, Tel.: 603 41 13 • Fax: 609 11 765

von Siegfried Stockhecke, Agenda 21-Büro Volksdorf, 22345 Hamburg, Postfach 670502

Engagierte Fotografie für indigene Völker

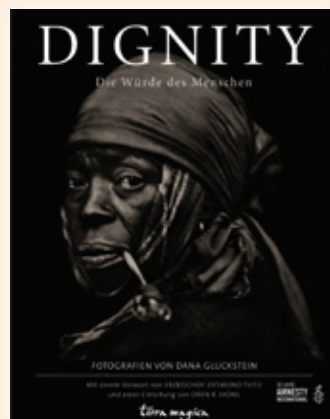
Fotografien haben einen großen Einfluss auf unser Bewusstsein. Zum 50. jährigen Jubiläum (2010) hat die Menschenrechtsorganisation Amnesty International diese Tatsache genutzt, um mit Hilfe der Fotografin Dana Gluckstein das Buch „Dignity - Die Würde des Menschen“, eine tief bewegende Festschrift, herauszugeben. Sie ehrt die indigenen Völker der Erde. Das Werk ist ein künstlerisches Meisterwerk, das eine beseelte Humanität feiert.

Ob Dana Gluckstein einen peruanischen Heiler oder einen Ältesten der San fotografiert, mit jedem der mehr als 90 Bilder gelingt es ihr, die Allgemeingültigkeit unserer Existenz hervorzuheben, ohne die Würde des Individuums dabei zu vernach-

lässigen. Sie ruft auf, endlich zu handeln und den mehr als 370 Millionen indigenen Völkern auf der Welt das Überleben und ein menschenwürdiges Dasein zu ermöglichen.

Die von Amnesty International weltweit geforderte Anerkennung der Erklärung der Vereinten Nationen über die Rechte der indigenen Völker ist in voller Länge enthalten. Erst 2007 ist sie von 144 Nationen, d.h. noch längst nicht von allen, verabschiedet worden. Es ist für die Menschheit ein Glück, Amnesty an ihrer Seite zu haben.

Eine Freude für mich die Aufmerksamkeit auf dieses aufwendig gestaltete Buch zu lenken. Es tritt jeglichem kolonialen Bewusstsein mit dem künstlerischen Mittel der engagierten Fotografie entgegen. So kann Aufklärung auch aussehen.



Gluckstein, Dana: Dignity. Die Würde des Menschen. Mit einem Vorwort von Erzbischof Desmond Tutu und einer Einleitung von Oren R. Lyons. terra magica (2010), 144 Seiten mit 100 Fotos, 35 Euro

Die Berechenbarkeit des Menschen

Wenn es heutzutage in Auseinandersetzungen irgendwann nur noch um die Berechenbarkeit aller Lebensbereiche Gewinn orientiert nach betriebswirtschaftlichen Mustern geht, dann pflege ich zu fragen, ob sich unsere Zukunft, d.h. Kinder haben in den nächsten sieben Generationen noch lohnt? Für die Natur wäre es ohne uns ja der reinste Befreiungsschlag von Gier und Raubbau. Die natürliche Wüste lebt, das wissen wir seit Walt Disney (Die Wüste lebt 1953); die wir hinterlassen, nicht. Wie rechnet sich das, auch wenn es sich nur kurzfristig lohnt? Und noch etwas anderes: Wenn versucht wird, aus unserer Heimatstadt einen Konzern zu machen, wo bleibt dann das menschlich unabdingbare aber nicht berechenbare lebensnotwendige Gemeinwesen? Auch das wird sich nie, genauso wie Kinder, „rechnen“. Ich hoffe, dass es sich für meine kleine Volksdorfer Buchhandlung rechnet und sie mir erhalten bleibt, wenn ich dort solche gefährlichen Bücher wie dieses kaufe, die angeregtes Gehirnrasen ermöglichen.

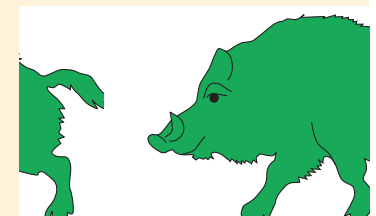
Das bewirkt nämlich dieser Bericht. Man braucht nicht auf die Überholspur bei Jörn Klare's „Was bin ich wert?“. In über 40 Kapiteln wird informativ und unterhaltsam zugleich über die Berechenbarkeit des Menschen im Einzelnen und im Globalen berichtet. Beamte, Mörder, Politiker und Philosophen, Ärzte und Gesundheitsökonom werden bei seiner Recherche im Reich der Menschenwertberechner befragt. „Am Ende steht eine konkrete Zahl, auf Euro und Cent genau. Und die Erkenntnis: Die Würde des Menschen ist anastbar - zumindest wenn es sich >>lohnt<<. Dieses Buch ist

sehr persönlich und humorvoll wie auch der dazugehörige Film von Peter Scharf „Was bin ich wert? Jeder Mensch hat seinen Preis.“ Zu sehen im Rahmen der 12. Volksdorfer Kulturtage zur Nachhaltigkeit am 2. Juli um 19:45 Im Koralle-Kino.



Jörn Klare: Was bin ich wert? Eine Preisermittlung. Suhrkamp Taschenbuch 2010, 268 Seiten, 14,90 Euro

Aktuelle Nachrichten:
www.wuzonline.de



Die nächste **wuz** erscheint am 2. Juli 2015

IMPRESSUM

Walddorfer Umweltzeitung®

Redaktion und Anzeigen
Ilka Duge (du), V.i.S.d.P.
i.duge@wuzonline.de
Tel.: (0 40) 644 24 353
Fax.: (0 40) 604 50 692

Layout und Grafik
Monika Thiel (mt)

Verlag
m. MEDIENPRODUKTION GmbH
Ahornweg 19 · 22395 Hamburg

Druck
A. Beig Druckerei und Verlag
GmbH & Co. KG Pinneberg

Die Zeitung wird auf Recyclingpapier gedruckt. Alle namentlich gezeichneten Beiträge sind in der Verantwortung der Autoren. Der Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Deshalb bedarf die Vervielfältigung von Informationen oder Daten, insbesondere die Verwendung von Texten, Anzeigen und Bild-, Grafikmaterial unserer vorherigen schriftlichen Zustimmung.

www.wuzonline.de

■ Eine großzügige Erweiterung mit viel Aufenthaltsqualität Neubau für die Stadtteilschule Bergstedt

Endlich ist es so weit. Seit vielen Jahren platzt die Stadtteilschule Bergstedt aus allen Nähten, so dass auch Container und Räume der benachbarten Grundschule als Klassenräume genutzt werden mussten. Nun soll noch vor Beginn der Sommerferien mit den Bauarbeiten für den Erweiterungsbau neben dem bisherigen Schulgebäude begonnen werden. Die Fertigstellung des zweiten Schulhauses ist für den Herbst/Winter 2016/17 geplant.

Auf dem bisher landwirtschaftlich genutzten Grundstück östlich des Schulgeländes wird parallel zum alten Gebäude ein etwa 70 Meter langer, dreigeschossiger Neubau errichtet. Wie schon beim Schulgebäude von 1999 und dem Erweiterungsbau von 2012 hat Schulbau Hamburg für den Neubau das Architekturbüro me di um beauftragt, das u.a. auch das Cinemaxx Dammtor, die Zeisehallen, das Altonaer Fährterminal oder die Grundschule Eulenkrogstraße geplant hat. Zuvor hatte eine Machbarkeitsstudie ergeben, dass die Bebauung des benachbarten Grundstücks die sinnvollste Maßnahme ist. Im Juni 2012 wurde die Bauvoranfrage positiv beschieden. Neben dem Schulneubau ist zu einem späteren Zeitpunkt auch eine weitere Turnhalle am Volksdorfer Damm geplant.

Die Raumknappheit an der Schule hat sich seit vielen Jahren abgezeichnet. Als 2008 beschlossen wurde, die Primarschule in Hamburg einzuführen, hätte das die Raumfrage gelöst, da die Klassen 5 und 6 zur Grundschule übergewechselt wären. Doch die Absicht, die Primarschule einzuführen, scheiterte im Sommer 2010 an einer Volksentscheidung, so dass ein Erweiterungsbau für die Schule dringend nötig wurde. Zugespitzt hat sich die Situation, seit die Schule zum Herbst 2010



Grafik: me di um Architekten Hamburg

Der neue Schulhof der Stadtteilschule Bergstedt. Die Landschaftsplaner vom Büro EGL sehen hier allerdings noch einen Knick vor, der durch Brücken unterbrochen ist

den ersten Jahrgang der neuen Oberstufe aufgenommen hat. Auch der kleine Erweiterungsbau mit vier Klassenräumen und einem Multifunktionsraum im Jahr 2012 hatte keine wesentliche Entlastung gebracht, da die Schule 2011 auch noch Ganztagschule geworden war. Schulleiter Alexander Rebers freut sich, dass hier alle Parteien und auch die Bergstedter Institutionen an einem Strang gezogen haben, und so den Erweiterungsbau möglich gemacht haben.

Das neue Gebäude soll später die Schüler der Klassen 5 bis 7 aufnehmen. Die Klassen 8 bis 10 und die Oberstufe werden im Altbau untergebracht. Die Bücherei, sowie die Kunst- und Musikräume ziehen vom Altbau in den Neubau um, außerdem wird es zwei neue Physikräume geben. Kernstück des Neubaus ist eine großzügige Cafeteria, die auch für den Ganztagsbetrieb ausreichend sein wird. Das neue Gebäude zeichnet sich auch durch seine Aufenthaltsqualität aus. Überall sind Sitzcken vorgesehen und im 1. Obergeschoss wird es einen überdachten Klassenraum im Freien geben und im

Eingangsbereich eine gemütliche Lounge. Die 16 Klassenräume sind mit 60 Quadratmetern etwas größer als im Altbau. Wie schon der Altbau ist auch das neue Gebäude mit einem Fahrstuhl ausgestattet und wird inklusionsgerecht sein.

Als Verbindung zwischen den beiden Schulgebäuden soll unter den bestehenden Eichen des Knicks ein gemeinsamer Schulhof entstehen. Dazu werden die Wurzelbereiche der Eichen durch runde, gefasste Hochbeete mit umlaufenden Sitzgelegenheiten geschützt. Den Schülern bieten sich dadurch gleichzeitig Kommunikationsgelegenheiten. Der Cafeteria ist eine runde Außenterrasse in Form eines Amphitheaters vorgelagert. Der be-

stehende, große Wiesenbereich wird um einen Wandelpfad, ein Spielfeld und einen pyramidenförmigen Berg im Süden ergänzt. Sie dienen den Schülern als Pausenfläche zum Toben, Fußballspielen, Spazieren gehen oder als erweiterter Unterrichtsraum. Nördlich des Neubaus soll ein Großteil der Fahrradstellplätze der STS Bergstedt zusammengefasst werden.

Um den Durchbruch des bestehenden Knicks zwischen den beiden Gebäuden auf einer Länge von 100 Metern auszugleichen ist geplant, den östlich des Schulhofs liegenden Knick aufzuwerten. Hier sind Versickerungszonen für das Regenwasser vorgesehen sowie eine Schutzzone. (du)

LANDHAUS OHLSTEDT

HOTEL - RESTAURANT - CAFÉ
HAMBURG - OHLSTEDT

**Frischer deutscher Spargel
in verschiedenen Variationen...**

Ab 10.6. neue holländische Matjes...

**Ihr Haus für Familienfeiern
von 10 - 120 Personen...**

TÄGLICH GEÖFFNET - KEIN Ruhetag - KÜCHE VON 11:30 - 22:00 UHR
TELEFON: 040 - 605 67 00 - U1-BAHN OHLSTEDT - BUS 276
ALTE DORFSTR. 5 - 22397 HAMB. - WWW.LANDHAUS-OHLSTEDT.DE



Fortsetzung von Seite 1
Kleine Sensation am Kakenhaner Grund
Sechs junge Waldohreulen geschlüpft

Viel früher, als in den vergangenen Jahren wurden die Anwohner am Kakenhaner Grund durch spitze Schreie, die die Stille der Nacht zerreißen, um den Schlaf gebracht. Nach einer Brutzeit von etwa einem Monat konnte man eines Abends die „Astlinge“ beobachten, die mit kleinen, flatternden Sprüngen von Ast zu Ast hüpfen. Am nächsten Abend flogen einige schon 50 Meter weit zu einem anderen Baum, während ihre Geschwister noch in den Büschen herumturteln und manchmal einen Absturz nur mit größter Mühe verhindern konnten. In der nächsten Nacht dann flogen sie schon fast wie die Profis größere Strecken. Und dann saßen sie alle sechs plötzlich in einem Busch dicht vor dem Fenster und hielten in der warmen Maisonette mit geschlossenen Augen ein Schläfchen.

„Wenn es viele Mäuse im Früh-

jahr gibt, kann das Gelege der Waldohreulen schon mal bis zu acht Eier umfassen“, weiß Anwohner Ewald Grünberg. „Dass sogar sechs davon durchgekommen sind, ist eine kleine Sensation.“ In den Jahren davor waren es oft nur zwei oder vier Junge. Vom Mäusejahr zeugen auch die vielen über- und unterirdischen Mäusegänge, die Grünberg bei einem Gang über die Wiese am Kakenhaner Grund gefunden hat. Günstig auf die Population könnte sich auch ausgewirkt haben, dass die Anwohner den Ackerrandstreifen mit Obstbäumen und Wiesenpflanzen im Sinn von Loki Schmidt bepflanzt haben.

Inzwischen sind die jungen Eulen nur noch weit entfernt zu hören, denn mit zehn bis elf Wochen jagen sie schon selbständig. (du)

Apfelblüte in Volksdorf



Zum Beginn der Apfelblüte hatte die BUND-Gruppe Wandsbek zum Infotag über Streuobstwiesen auf die Wiese in Volksdorf eingeladen. Viele Interessierte fanden den Weg zu der versteckt liegenden Grünfläche südlich des Saseler Weges. Neben wissenschaftlichen Informationen über die Bedeutung der Streuobstwiesen für die ökologische Vielfalt, gab es auch Interessantes über Bienen zu hören. Imker Jürgen Peters erklärte u.a., dass es für Bienen, Hummeln und andere bestäubende Insekten wichtig ist, dass nicht nur zur Zeit der Obstbaumblüte Nektar zur Verfügung steht. Die Insekten brauchen das ganze Jahr über Blütenpflanzen, vor allem auch im Herbst, um einen ausreichenden Vorrat für den Winter anzulegen.

Auch die so genannten Feldrandgesellschaften fanden Beachtung. Der BUND legt die bunten

Feld- und Wiesenblumenbeete an, um wieder mehr Lebensraum für Bienen, Hummeln, Käfer und Schmetterlinge zu schaffen. Durch intensive Landwirtschaft und die damit verbundene Überdüngung oder Bebauung sind diese oft filigranen Blumen selten geworden. Der BUND wünscht sich daher, dass mehr öffentliche Flächen so bepflanzt werden und das Feld- und Wiesenblumen auch in den Gärten eine Heimat finden.

Außerdem freuen sich der BUND Hamburg und die Loki-Schmidt-Stiftung über Hinweise auf botanisch interessante Wiesen, damit diese betreut und geschützt werden können. Tel. BUND 600387-0 oder Loki-Schmidt-Stiftung Tel. 40243443. (du)

Mehr Raum für die Alster und ihre Bewohner

Im Rahmen des Projekts „Lebendige Alster“ haben am 20. Mai in Poppenbüttel kurz oberhalb der Minsbekmündung und der Straße Minsbekkehre die Vorbereitungen für den Bau einer sogenannten Flutmulde begonnen. Die im Projekt zusammengeschlossenen Verbände BUND, NABU und Aktion Fischotter wollen mit dieser mit dem Bezirksamt abgestimmten und bereits bei den öffentlichen Beteiligungswerkstätten im Jahr 2013 vorgestellten Maßnahme

den natürlichen Anschluss der Alster an ihre Auenbereiche wieder verstärken und damit die Ökologie des Lebensraumes insgesamt verbessern.

Für die Flutmulde wird das steile Ufer in einem Teilbereich abgeflacht und in der angrenzenden Wiese eine Senke angelegt. Die Alster soll bei Hochwasser an dieser Stelle künftig über das Ufer treten können und den auf dem Gewässergrund der Alster unerwünschten und für viele Lebewesen schädlichen Sand

ablageren. Gleichzeitig können Wassertiere in der strömungsberuhigten Mulde überdauern, um bei Hochwasser nicht über weite Strecken mitgeschwemmt zu werden.

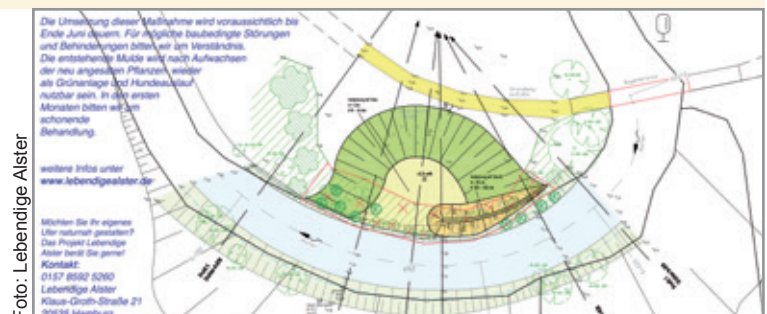
Die bisherige Nutzung als Grünanlage und Hundenausläuffläche bleibt erhalten. Die Umweltverbände bitten jedoch darum, den Bereich nach der notwendigen Neuansaat mit Wiesen- und Uferpflanzen nicht zu betreten und in den Folgemonaten besonders schonend zu nutzen.

Weitere Informationen gibt es bei einer Gewässerführung der Umweltbehörde am **14. Juli** um 16 Uhr. Während der rund zweistündigen Tour alsterabwärts gibt es außerdem Hintergrundinformationen über aktuelle Untersuchungsergebnisse und Maßnahmen zur Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie. Treffpunkt ist um 16 Uhr an der Poppenbüttler Schleuse. Anmeldung per E-Mail unter gewaesserschutz@bsu.hamburg.de. (WUZ)



- Gartengestaltung
- Teichbau
- Naturspielplätze
- Baumpflege

040 - 601 06 80 www.biotop-hamburg.de



■ Schüler organisieren Demonstration gegen Waffenexporte in Krisengebiete Hamburg, das Tor zum Tod?

Die beunruhigenden Nachrichten über deutsche Waffenexporte veranlassten im vergangenen Herbst neun Schüler der Klassenstufe 11 des Carl von Ossietzky-Gymnasiums in Poppenbüttel, eine Demonstration gegen Waffenexporte in Krisengebiete auf die Beine zu stellen. Nun ist es bald soweit, der Termin steht: Am 6. Juni um 13 Uhr am Bahnhof Sternschanze geht es los Richtung Gänsemarkt.

Foto: Jan Goldner



Lars, Johannes, Tom, Robert, Nike, Julius, Mina, Jan und Niklas (von links) mit ihrem selbst entworfenen Plakat

Normalerweise hat man in der Klassenstufe 11 anderes im Kopf, als sich in der Freizeit für die Einhaltung der Menschenrechte zu engagieren. Bei neun Jugendlichen des Carl von Ossietzky-Gymnasiums ist dies anders. Alle 60 Sekunden stirbt auf der Welt ein Mensch durch Waffengewalt; dabei tragen Deutschland, als drittgrößter Waffenexporteur der Welt, und der Hamburger Hafen mit mehr als 1.000 Containern Rüstungsgütern pro Jahr keine geringe Mitschuld. Aus einer losen Ideensammlung am Anfang wurde innerhalb der vergangenen Wochen und Monate ein beachtliches Großprojekt, das die Jugendlichen von Beginn an alleine organisierten.

Mit Hilfe eines überzeugenden Konzepts gewann die Schülergruppe bereits in einer frühen Planungsphase u.a. die finanzielle Unterstützung des gemeinsamen Projekts „Think Big“ der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung. Damit konnten 15.000 Flyer, 5.000 Aufkleber und 400 Plakate mit einem eigenständig gestalteten Logo, aussagekräftigen Texten und einem anspruchsvollen Layout in Auftrag gegeben werden. Eine ökologische und nachhaltige Produktion war hierbei für die Schüler eine Selbstverständlichkeit.

Drei Wochen vor der Demonstration laufen die letzten Vorbereitungen auf Hochtouren, möglichst viele Menschen zu

mobilisieren und gleichzeitig den Ablauf der eigentlichen Demonstration zu planen. So bekamen in den vergangenen Tagen fast alle Hamburger Schulen Post mit einer persönlichen Einladung, die Aktion tatkräftig zu unterstützen. Viel Arbeit für ein ambitioniertes Ziel von 1.000 Demonstranten, was angesichts von derzeit 900 Zusagen auf Facebook dann doch realisierbar erscheint. Die Gruppe freut sich über jegliche tatkräftige Unterstützung. Los geht's am Samstag, dem 6. Juni um 13 Uhr. Treffpunkt ist die S-Bahnstation Sternschanze, bevor die Demoroute dann über Schulterblatt und Feldstraße zur Abschlusskundgebung auf dem Gänsemarkt führt. Das Carl von Ossietzky-Gymnasium (CvO) in Poppenbüttel wurde nach dem kämpferischen Demokraten, Journalisten und Friedensnobelpreisträger Carl von Ossietzky benannt, der schließlich für seinen Widerstand gegen die Nazis sein Leben ließ. (WUZ)

Mehr Infos

Übrigens... die WUZ hat auch eine Internetpräsenz. Unter www.wuzonline.de finden Sie neben aktuellen Nachrichten und Terminen auch Hintergrundinformationen, für die in der Zeitung meist kein Platz ist.

TAG der offenen TÜR
im Biogas- und Kompostwerk Bützberg

[20]
Jahre Kompostwerk



STADTREINIGUNG HAMBURG

Feiern Sie mit uns am 21. Juni 2015. Mit buntem Unterhaltungsprogramm für die ganze Familie.

Erleben Sie von 11–18 Uhr, wie wir aus Ihren Bioabfällen wertvollen Kompost und Biogas machen. Bei Führungen, Rundgängen, Fahrzeugschau und Infoständen. Und für Jung und Alt: Bühne mit Livemusik, Hüpfburgen, Kinderschminken, vielen Spielen und Aktionen wie Mitfahren mit der Kehrmaschine u. v. m.

➔ Shuttle-Service ab U1-Bahnstation Ohlstedt

**Biogas- und Kompostwerk Bützberg,
Wulfsfelder Damm 2, 22889 Tangstedt**



■ Das Fahrrad-Klima muss besser werden Sternfahrt am 21. Juni

Am 21. Juni findet in Hamburg wieder die Fahrradsternfahrt von Mobil ohne Auto Nord e.V. (MOA) statt. Mit ihren über 60 Startpunkten in ganz Hamburg und im Umland (z.B. 11.30 Uhr ab Ammersbek/Haus am Schüberg) werden die Radler auch in diesem Jahr wieder symbolisch Hamburgs Straßen erobern. Die Sternfahrt ist seit 1995 an jedem 3. Sonntag im Juni fester Bestandteil des hanseatischen Veranstaltungskalenders.

Im letzten Jahr haben sich rund 22.000 Radler auf den Weg in die Innenstadt gemacht, davon allein fast 4.000 aus dem Norden des Bezirks Wandsbek. Startpunkte sind u.a. um 12.15 auf dem Volksdorfer Markt, um 12.30 Uhr am Saseler Markt und am S-Bahnhof Poppenbüttel, um 13 Uhr am Umweltzentrum Karlshöhe und um 13.15 Uhr ab U-Bahnhof Farmsen. Die Abschlusskundgebung findet in

diesem Jahr ab 15 Uhr auf dem Jungfernstieg statt.

Als Schirmherrin hat MOA in diesem Jahr Heike Götz gewinnen können. Die NDR-Moderatorin ist u.a. durch die NDR-Reihe „Landpartie“, bekannt geworden. Seit 1999 radelt sie mit ihrem Fernsehteam durch Norddeutschland.

Unter dem Motto „Rad fahren - Klima schützen“ setzen sich die Pedalritter für sicherere und umweltgerechtere Bedingungen für die Radler ein. Laut Koalitionsvertrag soll Hamburg Fahrradstadt werden. Der Senat hat erkannt, dass ein erheblicher Nachholbedarf besteht um das Klima und die Sicherheit der Radler zu verbessern. „Die fast ganzheitliche Schulnote 5 im ADFC-Fahrradklimatest und die große Zahl der tödlichen Unfälle im vergangenen Jahr sind einfach nicht akzeptabel“, sagt Uwe Jancke, Vorstand bei MOA.

Wie auch in den vergangenen Jahren feiern einige Kirchengemeinden wieder Fahrradgottes-



Foto: D. Hendess

Einmal über die Köhlbrandbrücke radeln ist der Traum fast jeden Hamburgers. Bei der Fahrradsternfahrt ist es möglich (z.B. um 11.35 ab S-Harburg/ZOB). Wer die vier Prozent Steigung nicht schafft, darf auch schieben

dienste, bevor es gemeinsam los geht. So auch in Sasel um 10 Uhr in der Vicelinkirche am Saseler Markt. Um 12.30 Uhr erteilt Pastorin Susanne Borstelmann den Reisesegen. Anschließend fahren die Saseler zum nächsten Treffpunkt am Umweltzentrum Karlshöhe in Bramfeld.

Für Radler die es nicht abwarten können, bei der großen Fahrradsternfahrt, im öffentlichen Raum die Fahrrabnen zu „erobern“, empfiehlt MOA die „critical mass“. Gemeinsam ge-

radelt wird in Hamburg an jedem letzten Freitag im Monat. Der Treffpunkt und alles Weitere ist zu erfragen auf der Seite: www.criticalmass-hamburg.de.

Aktuelle Informationen zur Sternfahrt gibt es unter Tel. 23994265 und unter www.fahrradsternfahrt.info. Hier sind alle Startpunkte und Startzeiten zu finden. Da zur selben Zeit in der Hansestadt auch ein Halbmarathon stattfindet, haben sich einige Startpunkte und -Zeiten geändert. (WUZ)

Hamburger Architektur Sommer 2015

Wie wollen wir wohnen? Wir wollen wir leben? „Über die Verhältnisse“ lautet der diesjährige Titel und Schwerpunkt des 8. Architektur Sommers in Hamburg. Noch bis Ende Juli präsentieren über 150 Veranstalter an mehr als 100 Orten ein umfangreiches Programm von Ausstellungen,

Vorträgen, Filmen, Installationen, Konferenzen, Aktionen und Werkstätten.

Die ebenso unspezifischen wie grundlegenden Fragen bilden so etwas wie ein Grundrauschen des Programms. Dabei richtet der Blick sich ebenso auf die Zukunft wie auf die Vergangenheit,

die Geschichte und die Bestände. Vor allem aber lädt der Hamburger Architektur Sommer zum Sehen, Erleben, Mitmachen und Diskutieren ein, Architektur und Städtebau – das, was wir Menschen und Stadtbewohner täglich beleben, benutzen, durchlaufen – neu, anders, evtl. auch erstmalig wirklich zu betrachten. Mit einem eigenen, umfangreichen Angebot werden auch Kinder und Jugendliche angesprochen. Viele Veranstalter widmen sich mit Leidenschaft dem Bestand und der Baugeschichte Hamburgs. Dies steht nicht im Widerspruch zum Selbstverständnis einer prosperierenden Stadt mit städtebaulich weitgreifenden Ambitionen. Wer gleichzeitig zu vielen neuen Ufern aufbricht, der

tut gut daran, sich mit den Verhältnissen, aus denen er kommt und in denen er lebt, auseinanderzusetzen.

U.a. bietet die Johann Daniel Lawaetz-Stiftung zwei Vorträge zum Thema „Beteiligung“ an: am **13. Juli** um 19 Uhr im Nocht-speicher, Bernhard-Nocht-Str. 69a oder das Denkmalschutzamt lädt ein zur Ausstellung „... in letzter Minute gerettet“ vom **11. Juni bis 2. Juli** im Hanseviertel. Interessant verspricht auch die Führung „Eisenzeit in der Nachbarschaft“ zu werden, den die Mietergenossenschaft Farmsen (mgf) am **10. Juli** um 15 Uhr anbietet (Bramfelder Weg 35). Mehr Infos und das ausführliche Programm gibt es unter www.architektursommer.de. (du)

**Ihr Fahrradspezialist
In Hamburg-Volksdorf
Mehr als 60 Jahre
Erfahrung**

Ehrig

Tel. 040/4034501 www.Ehrig24.de

Claus-Ferck-Straße 39, 22359 Hamburg



■ Langer Tag der StadtNatur am 20./ 21. Juni

Hamburgs wilde Seiten

Einmal im Jahr, am Langer Tag der StadtNatur, wird auf Initiative der Loki Schmidt-Stiftung die Hansestadt nicht nur für die Hamburger zu einem Ort des Naturerlebens, der Begegnung mit dem Lebendigen, aber auch der kritischen Auseinandersetzung mit dem aktuellen Zustand der Natur in der Stadt. Auch in diesem Jahr hat die Loki Schmidt-Stiftung am Wochenende 20./21. Juni ein attraktives Programm zum Thema „Vielfalt genießen“ – bereits zum fünften Mal – zusammengestellt.

Hamburg ist eine Metropole am Wasser mit viel Stadtgrün. Hamburger finden in jedem Stadtteil wertvolle Grünräume, denn Hamburg ist eine der grünsten Metropolen Europas. Mit dem Langer Tag der StadtNatur wird auf die Bedeutung von Natur und Landschaft in all ihren Erscheinungsformen aufmerksam gemacht. Sanddünen, Heide, Moor, seltenste Süßwasser-Tideauen und Inseln – Hamburg besitzt eine breite Palette an Naturschönheit, die Genuss verspricht. Der Lange Tag der StadtNatur bietet vielfältige Möglichkeiten, diese Fülle zu entdecken: per Kanu, Schiff, Rad, Kletterseil, zu Fuß, im Wildniscamp, spielerisch oder mit allen Sinnen – bei über 80 Veranstaltungen in 26 Stunden. Ganz neu dabei: Hamburgs einziger Weinberg und neue Sondertouren – auch mit prominenter Unterstützung.

„Die Loki Schmidt-Stiftung engagiert sich auch jenseits des Langer Tages der StadtNatur für das Grün in der Stadt. Mit über 1.000 kleinen und großen Aktionen im Jahr, indem sie Grundstücke für den Naturschutz erwirbt und entwickelt“, sagt Axel Jahn, Geschäftsführer der Loki-Schmidt-Stiftung. „Dabei spielen neben den wertvollen Lebensräumen am Rande der Großstadt



Foto: A. Dreyer

Moorbirken im Wittmoor - soweit das Auge reicht

insbesondere stadtökologische Fragen eine wichtige Rolle“, betont Umweltsenator Jens Kerstan.

Auch die Natur- und Landschaftsführerinnen Christel Budewitz und Angela Dreyer von der Loki Schmidt-Stiftung führen wieder durch das Wittmoor. Sie zeigen den Besuchern auf ihrem zweistündigen Rundgang das letzte Hochmoor von Hamburg und erklären die speziell an das Moor angepasste Flora und Fauna mit ihrer einzigartigen Schönheit mit mystischer Wirkung. „Es hieß einmal, im Moor leben Geister, Hexen und bizarre Gestalten. Im Wittmoor sind keine mehr zu finden. Dort treiben nur fleischfressende Pflanzen ihr Unwesen und Spinnen, die schwimmen und auf Tauchgang gehen! Doch auch diese brauchen wir nicht zu fürchten“, erzählt Angela Dreyer. Der Treffpunkt am **20. Juni** um 16 Uhr ist am Ende des Fiersbarges in Lemsahl-Mellingstedt (Veranstaltungsnummer: 11504).

Weitere Veranstaltungen und Führungen gibt es u.a. in der Sievert'schen Tongrube (Bot. Verein), an der Mellingburger Alsterschleife (NABU), an der Tonradskoppel, im Duvenstedter Brook am Abend, in den Volksdorfer Teichwiesen (Fledermäuse, BUND), im Wittmoor (Vögel, NABU), in der Hummelsbüttler Feldmark (Loki Schmidt-Stiftung), im Stellmoorer Tunneltal und Höltingbaum in der Nacht, auf der Alster per Kanu, in den Feuchtwiesen der Rahlau, im Timmermoor sowie im Botanischen Sondergarten. In den öffentlichen Bücherhallen und unter www.tagderstadtnaturhamburg.de gibt es das Programmheft und im Internet und unter Tel. 280 55 888 kann man sich anmelden (Anmeldezeitraum: 28.5., 9 Uhr bis 18.6., 16 Uhr). Einige Führungen sind kostenpflichtig. Die Teilnehmer sollten an das Wetter angepasste Kleidung, an Fernglas und an festes Schuhwerk denken. (WUZ)

TRINKE und GENIESSE!



Fruchtsäfte aus der

Süßmosterei

Paul Schmidt

Für die Festtafel, die Party und den täglichen Durst finden Sie bei uns eine große Auswahl von Fruchtsäften, Fruchtweinen, Fruchtspezialitäten aus eigener Produktion und feine Weine aus der Provence.



Verkaufszeiten in der Kellerei

Mo., Di., Do., Fr.	10 – 12 Uhr
und	13 – 16 Uhr
Mi. 10-12 Uhr und	13 – 18 Uhr
Sa.	10 – 13 Uhr

Telefon: (04537) 250
 Info und Onlineshop unter
www.suessmost-schmidt.de
 Nienwohld-Stormarn, Dorfstr. 28

■ Naturschutz in Europa in Gefahr

Umweltverbände starten Kampagne

Die Europäische Kommission hat die beiden elementaren Naturschutzrichtlinien „FFH-Richtlinie“ und „Vogelschutzrichtlinie“ auf den Prüfstand gestellt. Eine solche Überprüfung, „Fitness-Check“ genannt, ist Teil der regelmäßigen Evaluierungen der EU-Gesetze und trifft früher oder später alle europäischen Richtlinien. Dennoch sind Umweltverbände und Naturschützer in ganz Europa alarmiert. Sie befürchten eine massive Lockerung der Vorschriften zum Schutz von Arten, Lebensräumen und Schutzgebieten.



Foto: Ilka Duge

Zu den FFH-Gebieten im Nordosten Hamburgs gehört auch das Naturschutzgebiet Hainesch-Iland. Naturnahe Geestbäche und Erlenbruchwälder sind die Lebensräume des Eisvogels, im extensiven Grünland kommt der Wachtelkönig vor

Als Antwort auf die Pläne von EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker, das europäische Naturschutzrecht zu verändern, haben kürzlich etwa 90 Nichtregierungsorganisationen aus allen 28 EU-Mitgliedstaaten eine Kampagne zum Erhalt der EU-Vogelschutz und Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Richtlinie gestartet. Unter dem Motto „Nature Alert“ rufen auch in Deutschland die Verbände Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Naturschutzbund Deutschland (NABU), WWF Deutschland sowie der Dachverband Deutscher Naturschutzring (DNR) die Bürger dazu auf, sich

über die Internetseite www.nature-alert.eu an einer europaweiten Befragung der EU-Kommission zur Zukunft der beiden EU-Naturschutzrichtlinien zu beteiligen. Damit können sie dem EU-Kommissionspräsidenten signalisieren, dass sie von der EU eine starke Rolle im Umweltschutz erwarten und Änderungen im Naturschutzrecht ablehnen. Die EU-Konsultation läuft bis zum **24. Juli**. Anfang 2016 will die Kommission beschließen, ob sie die beiden Rechtsvorschriften ändern, oder stattdessen von den EU-Regierungen eine bessere

Durchsetzung und Finanzierung einfordern wird.

Um die natürliche Vielfalt Europas zu sichern, hat die Europäische Gemeinschaft den Schutz der Natur zu einem gemeinschaftlichen Anliegen gemacht. 1978 wurde die EU-Vogelschutzrichtlinie erlassen, 1992 die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH). Mit dem etablierten Natura-2000-Schutzgebietsnetz sowie den Regelungen zum Artenschutz schaffen sie in allen Mitgliedstaaten die Grundlage für den Erhalt wildlebender Tier- und Pflanzenarten und gefährdeter Lebensräume. Internationale Studien belegen, dass die Naturschutzrichtlinien zur Rettung vieler Tier- und Pflanzenarten beigetragen haben, die Artenvielfalt aber trotzdem schwindet. Verantwortlich dafür sind vor allem eine naturzerstörerische EU-Agrarpolitik, das Fehlen von klaren Vorgaben für die meisten der über 25.000 Natura-2000-Schutzgebiete sowie der Mangel an Personal und Geld in den Naturschutzverwaltungen. Olaf Tschimpke, NABU-Präsident: „Anstatt bewährte Rechtsgrundlagen in Frage zu stellen, sollte Jean-Claude Juncker endlich die Bemühungen zum

Schutz der biologischen Vielfalt intensivieren. Denn nur so kann das auch auf globaler Ebene gegebene Versprechen eingehalten werden, das Artensterben bis 2020 zu stoppen.“ Hubert Weiger, Vorsitzender des BUND: „Die Richtlinien fördern die Regionalentwicklung und stärken die Rechtssicherheit in Europa. Ursachen für das Schwinden von Naturräumen und das Artensterben sind nicht fehlerhafte EU-Richtlinien. Es sind vor allem der hohe Flächenverbrauch, Emissionen aus Industrie und Verkehr sowie die Industrialisierung der Landwirtschaft.“

Einflussreiche Kommissionsvertreter sowie einige EU-Regierungen haben bereits angekündigt, dass sie Änderungen an den Richtlinien im Sinne einer wirtschaftsfreundlicheren Naturschutzgesetzgebung wünschen. Dies entspricht auch der Haltung von Lobbyvertretern aus dem Agrar- und Forstbereich. Dagegen haben sich die deutsche Bundesumweltministerin, einige Wirtschaftsverbände und Unternehmen, der europäische Jagdverband und einige EU-Parlamentarier bereits klar für eine Beibehaltung der Richtlinien ausgesprochen. (du)

„Zur Kastanie“
Duvenstedt

Spektsaalredder 14
22397 HH-Duvenstedt
Reservierung ab sofort pers. oder
unter Tel.: (0 40) 607 25 25
www.restaurant-zur-kastanie.de
info@restaurant-zur-kastanie.de

Michel und Corinna
Weingartner laden ein:

Wir grillen!
Ab 11. Juni jeden
Donnerstag um 18 Uhr
bei schönem Wetter!

Zu jedem Termin -
11. Juni bis 20. August -
können Sie aus unserer
Grillkarte wählen und
bekommen einen großen
Salatteller und eine
gebackene Kartoffel mit
Sour Cream als Beilage

Am **7. Juni** wird im
Restaurant Zur Kastanie
die Matjessaison eröffnet!

■ Hochwasser an der Berner Au ist ausgeblieben

Behörde rechnet immer noch

Im Januar hat die Stadtentwicklungsbehörde (BSU) beschlossen, für alle vorläufig gesicherten Überschwemmungsgebiete (ÜSG) eine Überprüfung der hydraulischen Berechnung durchzuführen. In den Bereichen, in denen von betroffenen Anwohnern Hinweise zu veränderten Geländeoberflächen gemeldet wurden, wird gegebenenfalls ergänzend vermessen. Die Ergebnisse sollten Ende April vorliegen. Wie jetzt aus einer Anfrage der FDP hervorgeht, dauern die Berechnungen jedoch noch weiter an.

Der Grund könnte das Sturmtief „Zoran“ sein, dass Anfang Mai mit erheblichen Regenmengen über Hamburg hinweggezogen ist. Die Bürgerinitiative „Kein Überschwemmungsgebiet Berner Au“ hat dabei beobachtet, dass die Berner Au nicht wie erwartet über die Ufer getreten ist, obwohl der Pegel etwas weiter bachabwärts am Berner Heerweg den von der BSU prognostizierten Stand eines zehnjährigen Hochwassers fast erreicht hätte. Dieser liegt laut den Hochwassergefahrenkarten der BSU (www.hamburg.de/gefahrenrisiko-karten) bei 18,19 Meter

über Normalnull (NN). Lediglich kleine lokale Ereignisse wie übergelaufene Straßengräben und verstopfte Durchlässe waren im Bereich der Berner Au zu beobachten, schreibt die Bürgerinitiative in einer Pressemitteilung. „Damit stehen die Prognosen der Behörde im krassen Widerspruch zur Realität. Wie kann es also sein, dass bei diesem tatsächlichen zehnjährigen Hochwasser nichts passiert ist?“, fragt sich die BI.

Nach Ansicht der Initiative bilden die Prognosen der BSU nicht die Realität ab, weil sie auf Schätzwerten bei der Grundlagendatenermittlung basieren. Jedes Modell sei eben nur so gut wie die Daten mit dem man es füttert. Das zeige auch der Sturm im Dezember 2014, wo es u.a. an der Alster zu Überschwemmungen kam, aber nicht an der Berner Au. Die Initiative ist gespannt, was die „Neuberechnung“ der Überschwemmungsgebiete für Ergebnisse liefert und ob diese besser mit den tatsächlichen Ereignissen übereinstimmen.

Die Initiative fordert, dass die Berner Au grundsätzlich so be-

handelt wird, wie die Siele in Hamburg, die die Stadtentwässerung als Teil der städtisch zu pflegenden Infrastruktur in Stand zu halten hat. Denn nach ihrer Beobachtung ist die Berner Au mehr ein Graben, denn ein Bach, der sich vor allem durch Regenwasser aus vielen großen und kleinen Gräben aus dem Raum Meiendorf, Volksdorf und Sasel speist. Eine eigentliche Quelle gibt es nicht.

An vielen Stellen sammeln sich u.a. Blätter und Zweige und verstopfen die Durchlässe. Aus diesem Grund hatte die Initiative an der Aktion „Hamburg räumt auf“ teilgenommen um vor allem den Abfluss des Rückhaltebeckens am Meiendorfer Mühlenweg frei zu räumen und ihn damit funktionstüchtig zu halten. Eine Aufgabe, der die Stadt seit Jahren nicht nachkommt, so die Initiative. Sie fordert ein funktionsfähiges Konzept zur gefahrlosen Abführung des Regenwassers und damit echten Hochwasserschutz. Dazu gehört auch eine Steuerung der Rückhaltebecken und Wehre sowie die Anpassung der Straßendurchlässe. (du)



Grafik: www.hamburg.de/hwrm-karten/ / Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung

Von der BSU festgesetzte Überschwemmungsgebiete an der Berner Au

Ihre Ausrüstung für ein Wohlfühl-Zuhause

Baustoffe aus der Natur für Ihren wohngesunden Innenausbau finden Sie in unserem Fachhandels-Sortiment:

- Naturdämmstoffe
- Lehmbaustoffe
- Naturfarben
- Massivholzdielen & Parkett

Mordhorst
BAU BIOLOGISCHER FACHHANDEL

H. J. Mordhorst KG Baubiologischer Fachhandel • Papenreyer 8 • 22453 Hamburg
Ruf 040 / 5 70 07 06 • baubio@mordhorst-hamburg.de • www.mordhorst-hamburg.de

■ 12. Volksdorfer Kulturtage zur Nachhaltigkeit

„Lokale Agenda 21 mit Leben füllen!“

Die Agenda 21 (für das 21. Jahrhundert) wurde von 172 Staaten auf der Konferenz für Umwelt und Entwicklung der Vereinten Nationen (UNCED) in Rio de Janeiro 1992 verabschiedet. Ihre kommunale Umsetzung ist die Lokale Agenda 21. Unter dem Motto „Global denken – lokal handeln!“ wurde damals jede Kommune der Unterzeichnerländer aufgefordert, eine eigene (lokale) Agenda 21 zu erarbeiten.

Das ist auch der Ansatz, den der Volksdorfer Siegfried Stockhecke seit vielen Jahren verfolgt. Seit dem Jahr 2000 fordert er u.a. zusammen mit dem BUND das Agenda-21-Büro im Umweltzentrum Karlshöhe wieder einzurichten, das es dort von 1998 bis 2000 gab. „Andere Bezirke wie Altona oder Harburg unterstützen den lokalen Nachhaltigkeitsgedanken, nur Wandsbek nicht“ ärgert sich Stockhecke. Daher hat er es sich zur Aufgabe gemacht, wenigstens auf der untersten lokalen Ebene die Agenda-21-Idee anzustoßen, denn viele der globalen Probleme sind auf örtlicher Ebene anzugehen.

Da der Bezirk Wandsbek offenbar kein Interesse an der Umsetzung der Agenda 21 hat, organisiert Stockhecke seit vielen Jahren unterschiedliche Veranstaltungen, um nicht nur den Volksdorfern das Thema nahe zu bringen. Seit 2004 veranstaltet er die Volksdorfer Kulturtage zur Nachhaltigkeit und bereits seit 1999 die



Foto: Ilka Duge

Immer bei bestem Sommerwetter: Die Zukunftsmeile in der Volksdorfer Weißen Rose ist seit 17 Jahren stets gut besucht

Volksdorfer Zukunftsmeile. Die 12. Volksdorfer Kulturtage zur Nachhaltigkeit vom **29. Juni bis 5. Juli** zum Thema „Nachhaltigkeit ist die große Herausforderung des 21. Jahrhunderts“ sind in diesem Jahr dem brasilianischen Photographen Sebastiao Salgado gewidmet.

Beginn ist am Montag, 29.6. mit einem Aktionstag zur Nachhaltigkeit im Volksdorfer Ortskern von 14 bis 18 Uhr. Am Dienstag, 30.6.

ist die Ausstellung/Installation „Eine Welt - unsere Welt“ mit Büchern und Photographien u.a. von Sebastiao Salgado von 12 bis 19 Uhr in der Räucherhütte, Claus-Ferck-Str. 43 zu sehen. Um 20 Uhr folgt ein Vortrag der Leiterin des Norddeutschen Klimabüros und Instituts für Küstenforschung, Helmholtz-Zentrum Geesthacht, Dr. Insa Meinke zum Thema „Klimawandel und seine Auswirkungen auf Norddeutschland“ ebenfalls in der Räucherhütte. Am Mittwoch, 1.7. steht ein Palaver zum Thema „Mut zur Nachhaltigkeit“ auf dem Programm. Die Vortrags und Gesprächsleitung hat Siegfried Stockhecke: 19.30 Uhr in der KunstKate in Volksdorf, Eulenkrogstraße 60. Für die beiden Vorträge am Dienstag und Mittwoch ist eine Voranmeldung notwendig unter Tel. 609 11 764. Am Donnerstag, 2.7. zeigt das dokufilmfront-Projekt den Film

„Was bin ich wert“ Jeder Mensch hat seinen Preis,“ von Peter Scharf (2014) um 19.45 Uhr im Koralle Kino Volksdorf. Am Freitag, 3.7. gibt es den nächsten Film in der Reihe dokufilmfront von Wim Wenders und J.R. Salgado (2014): „Das Salz der Erde“ - Eine Reise mit Sebastiao Salgado. Der Film ist eine Hommage an unseren Planeten, um 19.45 Uhr im Koralle Kino in Volksdorf. Bei der 17. Zukunftsmeile in Volksdorf am Samstag, 4.7. informieren Initiativen und stellen aus: von 9 bis 14 Uhr im Ortskern Volksdorf „Weiße Rose“. Schließlich folgt zum Abschluss der 116. Volksmarkt, Familienflohmarkt der Walddörfer mit Kultur- und Sozialtreffpunkt und Kindermeile sowie dem Aktionsfeld Soziokultur am Sonntag, 5.7. von 9 bis 16 Uhr auf dem Marktplatz Volksdorf. (du)

Einkommensteuer 2014
Fristverlängerung bis 31.12 erreichen!

MIT UNSERER HILFE KÖNNEN SIE DIE FRIST VERLÄNGERN. ANRUF GENÜGT!

040 - 644 2770

www.tax21.de
Farmsener Landstr. 54
22359 Hamburg-Volksdorf



Schröder & Partner
Steuerberatung · Unternehmensberatung

■ Auch Nicht-mehr-Tragbares darf jetzt in den Container Sammelsystem für Altkleider ausgebaut

Etwa 11,4 Kilogramm verwertbarer Alttextilien und Schuhe pro Einwohner und Jahr landen immer noch in Hamburgs schwarzen Restmülltonnen. Um diesen Anteil deutlich zu verringern, stellt die Stadtreinigung Hamburg auf 120 ausgewählten Containerstandplätzen für Papier und Glas auch Depotcontainer für Alttextilien auf.

Organisationen einem gewerblichen Unternehmen ihr Logo zur Verfügung stellen, aber mit der Sammlung sonst nichts zu tun haben. Mit dem Logo auf dem Container füllt dieser sich dann besonders leicht, wobei die wenigsten Spender wissen, dass nur ein Teil des Erlöses an den guten Zweck geht.

Bei der Stadtreinigung ist die Sache klar, erläutert Pressesprecher

breite und 20 Zentimeter hohe Einwurfföffnung der neuen dunkelgrünen Altkleidercontainer der Stadtreinigung geworfen werden. Das schont die Ware, denn immer wieder landet in den Containern auch das falsche Sammelgut. Nicht erlaubt sind stark verschmutzte Textilien sowie Stuhl- und Liegeauflagen.

Wer wirklich gut erhaltene Klei-

dung weggeben will, sollte sich direkt an eine caritative Einrichtung, wie z.B. die Kleiderkammer Wilhelmsburg wenden und seine Altkleider dort direkt abgeben, rät Fiedler. Um den nächsten Standplatz in der Nähe zu finden, kann man die Containersuch-Funktion auf der Webseite www.stadtreinigung.hamburg nutzen. (WUZ)



Foto: Ilka Duge

Wer mit offenen Augen durch die Stadt geht, erkennt, dass Sammelstellen für Kleidung und Schuhe schon fast zur Epidemie geworden sind. Der Grund dafür ist simpel: Das Geschäft mit der alten Kleidung ist einfach zu lukrativ, um es ein paar karitativen Institutionen zu überlassen. Viele Sammler stellen ihre Container jedoch ohne Genehmigung auf öffentlichen Straßen und Plätzen auf und sorgen damit für einen Wildwuchs, dem die Behörden kaum beikommen können. Zum anderen machen längst nicht alle kommerziell arbeitenden Firmen deutlich, was mit dem Sammelgut passiert. U.a. gibt es auch den sogenannten Logoverkauf, bei der karitative

Reinhard Fiedler „Wir geben den gesamten Inhalt der Altkleidercontainer an einen zertifizierten Verwerter. Dieser sortiert die Ware und entscheidet, was mit dem Sammelgut geschieht.“ Nur etwa fünf Prozent der Textilien ist noch gut erhalten und bleibt im Deutschland. Der Rest wird exportiert. Damit Stoffreste oder nicht mehr tragbare oder zerrissene Textilien nicht in der grauen Hausmülltonne landen, werden von der Stadtreinigung auch diese gesammelt. Solche Stoffe werden nach Farben sortiert und z.B. zu Dämm- oder Putzmaterial recycelt oder zu Heizpellets verarbeitet.

Die Alttextilien sollten in Plastiksäcken in die 50 Zentimeter

Die neuen Altkleider-Container unterscheiden sich kaum von ihren anderen grünen Container-Geschwistern der Stadtreinigung

KANZLEI FRAHMREDDER 20



Dr. Günther Engler

Dr. Thomas Fraatz-Rosenfeld

Fachanwalt für Verwaltungsrecht,

Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht und Mediator

Marlies Horn

Fachanwältin für Familienrecht und Mediatorin

Thomas Röder

Telefon 0 40 - 6 000 000 • Telefax 0 40 - 6 000 00 66

www.anwaelte-alstertal.de

**RECHTSANWÄLTE – FACHANWÄLTE – MEDIATOREN
KOMPETENZ UND ERFAHRUNG**

■ Bedrohter Lebensraum: Abwechslungsreiche Felder und Ackerränder

Der Feldhase liebt Kräuter und Knospen

Der Feldhase ist einer der prominentesten Wildtiere in Deutschland. Das hängt vielleicht damit zusammen, dass er beim Osterfest eine wichtige Rolle spielt - vor allem für die Kinder. Dem guten Ruf können auch die vielen negativen Sprichwörter nichts anhaben:

„Angsthase“, „Hasenfuß“ oder „mein Name ist Hase“ deuten darauf hin, dass Hasen schnell das Weite suchen. Das haben sie ihren langen Hinterläufen zu verdanken, die sie zu Spitzensportlern auf dem Acker machen. Feldhasen können drei Meter weit und zwei Meter hoch springen. Berühmt sind die abrupten Richtungswechsel – das Haken schlagen. Auf der Flucht erreichen Feldhasen Spitzengeschwindigkeiten von bis zu 80 Kilometer pro Stunde.

Seit den 1960er Jahren hat der Bestand der Feldhasen in Deutschland stark abgenommen. Der Grund ist vor allem die Intensivierung der Landwirtschaft mit dem damit verbundenen Einsatz von Pestiziden, Dünger und immer größeren Maschinen auf immer größeren Feldern. Ackerränder sind selten geworden, die Felder werden bis zum Rand ausgenutzt und die Vielfalt im Ackerbau verringert sich immer mehr. Verstärkt wurde das durch den Wegfall der obligatorischen Flächenstilllegungen nach 2007. Ehemals brachliegende Felder wurden großräumig zur Produktion nachwachsender Rohstoffe wie Mais oder Raps als Substrat für Biogasanlagen, umgewandelt, auf denen der Hase kaum noch eine Lebensgrundlage findet. Rebhuhn, Kiebitz, Feldlerche und Fasan teilen dieses Schicksal.

Hier setzt die Schutzgemeinschaft Deutsches Wild an. Sie will die Lebensräume freilebender Tiere durch Schaffung von mehr Natur- und Landschaftsschutzgebieten sowie Natur-



Foto: wikipedia © Hans Hillewaert CC BY-SA-4.0

Der Feldhase wird in Deutschland in der Roten Liste als gefährdet (Stufe 3) eingeordnet

denkmalen schützen und fördern. Aus diesem Grund wählen die Mitglieder seit 1992 jedes Jahr auch ein „Tier des Jahres“. Der Feldhase bekam nach 2001 zum zweiten Mal die meisten Stimmen.

Der *Lepus europaeus* wird 60 bis 70 Zentimeter lang und 2,5 bis 6,5 Kilogramm schwer. Seine Ohren sind im Verhältnis zum Kaninchen (*Oryctolagus cuniculus*) deutlich länger und haben eine schwarze Spitze. Auch der Körperbau unterscheidet sich. Feldhasen sind groß und schlank und haben lange, kräftige Hinterläufe. Klein und gedrungen ist dagegen der Körper der Wildkaninchen. Sie bringen nur rund zwei Kilo auf die Waage. Mit gelblich, graubraunem Fell ist der Feldhase gut getarnt in

offener Landschaft mit entsprechendem Bewuchs, wo er sich in den Ruhephasen in flachen Mulden im Boden, den so genannten „Sassen“ aufhält, die ihm Schutz

und Deckung bieten. Eine Häsinnen bekommt in der Regel dreimal drei Junge pro Jahr. Die Fortpflanzungszeit beginnt bereits im Januar, so dass nach 42 Tagen Tragzeit die Junghasen oft schon Ende Februar gesetzt werden. Während Kaninchen ihre Jungen im unterirdischen Bau nackt und blind zur Welt bringen, erblicken die jungen Hasen mit Fell und sehend in der Sasse das Licht der Welt. Hasen sind in der Regel Einzelgänger, Kaninchen leben in Kolonien.

Als Pflanzenfresser ist Meister Lampe, wie er in der Fabel genannt wird, ein Feinschmecker. Er liebt Klatschmohn und Kräuter, Gräser und die Knospen von Bäumen und Sträuchern. Eine abwechslungsreiche pflanzliche Kost ist lebensnotwendig für Hasen und insbesondere fettreiche Kräuter spielen eine entscheidende Rolle, die auch den Fettgehalt der Milch der Häsinnen beeinflusst.

Aber auch das Wetter kann den Hasen zu schaffen machen: Nasskaltes Wetter besonders in den Zeiträumen Ende Februar bis Mitte März und Mitte April bis Mitte Mai führen zum Verkühlen der ungeschützt auf dem Boden geborenen Junghasen. Frost und Schnee bei trockener Kälte hingegen sind kein Problem. (WUZ)

**doku
film
front**

**DER ENGAGIERTE DOKUMENTARFILM
IM KORALLE KINO IN VOLKSDORF
VORGESTELLT VOM AGENDA 21-BÜRO
VOLKSDORF, S. STOCKHECKE
JEWEILS UM 19:45 UHR**

Anlässlich der 12. Volksdorfer Kulturtage (29. Juni bis 5. Juli)

2. Juli: Was bin ich wert? - Jeder Mensch hat seinen Preis von Peter Scharf (2014)

Ein Roadmovie voller berührender Begegnungen mit Menschen, die auf Euro und Cent durchkalkuliert werden – nach dem Buch von Jörn Klares „Was bin ich wert?“

3. Juli: Das Salz der Erde – Eine Reise mit Sebastiao Salgado (2014)
Mit diesem Meisterwerk der Filmkunst zeigt Regisseur Wim Wenders seine Perspektive auf das Lebenswerk des Ausnahmefotografen und Meisters der Sozialfotografie Sebastiao Salgado aus der Sicht seines Sohnes Juliano